

## Kolloquium des Instituts für Soziologie im Wintersemester 2015/16

Bürogebäude Falkenbrunnen, Raum 232, Chemnitzer Str. 46a, 01187 Dresden

Mittwoch, 25.11.2015, 18.30 Uhr

### **"Best-Practice-Empfehlungen - Vorstellung des MIMOSE-Projekts"**

*(Prof. Michael Häder, Hagen von Hermanni, TU Dresden, Institut für Soziologie)*

Die American Association for Public Opinion Research (AAPOR) hat Empfehlungen für Qualitätsstandards zur einheitlichen Berichterstattung in der empirischen Forschung und vor allem zur Berechnung der Responseraten erarbeitet. Ein Ziel unseres Projekts ist es, diese für die Bundesrepublik zu adaptieren. Dazu werden die Kontakthistorie und Metadaten zu telefonischen Interviews ausgewertet. Für die Erarbeitung stehen eigene Mixed-Mode/Dual-Frame-Erhebungen sowie große, bundesweite telefonische Studien des Robert Koch Instituts zur Verfügung. Ein Teilprojekt betrifft die Verbreitung bzw. die explizite Verwendung der AAPOR Standards in Journalen. Ein weiteres Ziel stellt die Ermittlung der Datenqualität bei Mixed-Mode Studien dar. MIMOSE wird gemeinsam mit Kollegen der GESIS (Mannheim) bearbeitet.

Mittwoch, 13.01.2016, 18.30 Uhr

### **"Wir müssen reden ..."**

#### **Verantwortungszuschreibung im Rahmen der Eurozonenkrise in Deutschland und Griechenland**

*(Prof. Jochen Roose, Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław)*

Die Eurozonenkrise ist eine Währungs- und Staatsfinanzierungskrise in einer bisher nicht dagewesenen Form. Die gesellschaftlichen Folgen, vor allem in den Krisenländern sind erheblich bis verheerend. Das macht den Umgang mit der Krise, aber auch die Deutung der Situation besonders schwierig. Deutschland und Griechenland sind auf sehr unterschiedliche Weise jeweils besonders deutlich von der Krise betroffen. Wie wird die Krise in beiden Ländern gedeutet? Wer wird als Verursacher\_in der Krise ausgemacht, wer wird zum Handeln aufgefordert? Basierend auf einem deutsch-griechischen Kooperationsprojekt stellt der Vortrag die Muster der Verantwortungszuschreibung in beiden Ländern zwischen Beginn der Krise und Ende 2013 vor. Davon ausgehend werden die Gründe für die Unterschiede und die Folgen für das Verhältnis beider Länder und die Europäische Einigung diskutiert.

Mittwoch, 16.12.2015, 18.30 Uhr

### **Chronotopoi popmusikalischen Erlebens. Zur Verschränkung von Theorie und Empirie im Forschungsprojekt "Time has come today"**

*(Prof. Dominik Schrage, Anne-Kathrin Hoklas, Dr. Holger Schwetter, TU Dresden, Institut für Soziologie)*

Das Projekt fragt danach, welche Rolle populärer Musik in den gesellschaftlichen Umbrüchen der 1970er und frühen 1980er Jahren zukam. Um den Feldzugang zu strukturieren und zu perspektivieren, wurde mit dem Chronotopos im Anschluss an Bachtin ein theoretisches Konzept entwickelt, welches bei den Situationen ansetzt, in denen Popmusik erlebbar wird. Von dieser Fokussierung ausgehend sollen die sozialen und biographischen Konsequenzen derartiger Praxis sichtbar gemacht werden.

Im Vortrag wird das theoretische Konzept erläutert sowie erste Einsichten aus Interviews und Gruppendiskussionen zu "progressiven" und "alternativen" Landdiskotheken vorgestellt. Anschließend kann der Frage nachgegangen werden: was macht die Perspektivierung sichtbar? Sind Anpassungen oder Ergänzungen des Konzepts nötig, um Zusammenhänge zwischen populärer Musik und sozialem Wandel aufzuspüren?

Mittwoch, 03.02.2016, 18.30 Uhr

### **"Is anything beyond capital? Exploring the relationship between values and value"**

*(Prof. Beverly Skeggs, Goldsmiths, University of London)*

There has been a great deal of interest in how capital has intervened in almost every area of life, leading some to propose new forms of capital e.g. 'emotional capitalism', and others to suggest that processes of valuation are now the major method for understanding the social world. Whilst, no doubt, capital behaves according to its own logic, finding new lines of flight, converting affects into value, making multi-culturalism marketable, generating new forms of bio-capital, and making many of our actions subject to the logic of calculation, this project asks if anything is left behind. Is there anything that cannot be capitalized upon? Many social theories reproduce the logic of capital. But if we only understand the world from the perspective of this logic what do we miss seeing? This paper explores values (and their relationship to value) through the digital relations of Facebook.